

Stolperstein für Franz Stappers

Am 26. Januar 2025 wird ein Stolperstein für Franz Stappers in Rickelrath verlegt. Der Künstler Gunter Demnig, Erfinder des NS-Gedenkprojektes Stolpersteine, wird die Verlegung vornehmen.

Der Rat der Stadt Wegberg hat im Mai 2021 beschlossen, dass die Stadt Wegberg sich an dem Projekt zur Verlegung von Stolpersteinen beteiligt. Der Beschluss geht auf einen gemeinsamen Antrag aller Fraktionen im Rat der Stadt Wegberg zurück. Aus diesem Grund ist eine Arbeits- und Projektgruppe gebildet worden. Sie besteht aus jeweils einem Vertreter der Ratsfraktionen und dem Stadtarchiv. Die Federführung für das Projekt liegt beim Stadtarchiv Wegberg. In die Vorbereitung der Verlegung für Franz Stappers wurden die katholische Pfarrgemeinde, die Dorfgemeinschaft Rickelrath und die weiterführenden Schulen in die Vorbereitung mit eingebunden.

Gunter Demnig, auf dessen Idee das Stolpersteinprojekt zurückgeht, wird am 26. Januar 2025, um 10.00 Uhr, in Rickelrath am Angerweg 26, den Stein für Franz Stappers setzen.

Europaweit erinnert der Künstler Gunter Demnig mit den Stolpersteinen an die Opfer der NS-Diktatur. An ihrem jeweils letzten Wohnort lässt er Messing-Gedenksteine in den Bürgersteig ein und hält so die Erinnerung aufrecht an Menschen, die dort lebten, bevor sie von den Nationalsozialisten ermordet wurden.

Am 27. Januar 2023 fand die erste Verlegung von Stolpersteinen in Wegberg statt, bei der an der Venloer Straße 6, an der Fußbachstraße 19 und an der Lindenstraße 52 in Beeckerheide zehn Steine gesetzt wurden. In Wegberg lebten in der Zeit des Nationalsozialismus zwei jüdische Familien mit insgesamt neun Familienmitgliedern. Die Häuser Venloer Straße 6 und Fußbachstraße 19 in Wegberg waren im Besitz jüdischer Kaufmannsfamilien. Die Familie Moses und Berta Salm bewohnte das Haus Venloer Straße 6. Das Haus Fußbachstraße 19 gehörte der Familie von Jakob und Irma Salm. Moses und Jakob Salm waren Brüder und betrieben, wie schon ihr Vater, Viehhandel in Wegberg.

An der Stelle des heutigen Hauses Lindenstraße 52 stand früher das Wohnhaus der Familie von Matthias Eickels. Er ist aufgrund seiner Verweigerung und offenen Ablehnung gegenüber dem Nationalsozialismus, begründet in seinem christlichen Gewissen und Glauben, verfolgt worden.

Nahezu alle Familienmitglieder der beiden jüdischen Familien sind in den Konzentrationslagern ermordet worden. Nur der älteste Sohn, Alex, der Familie von Moses und Berta Salm überlebte den Holocaust. Matthias Eickels ist im Konzentrationslager Dachau ermordet worden.

Franz Stappers wurde 1934 Pfarrer in Rickelrath. Festgenommen am 2. Oktober 1941 wegen Abhörens ausländischer Sender, wurde er 1942 durch das Reichsgericht in Leipzig zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt. Er starb am 25. März 1945 im Zuchthaus in Remscheid-Lüttringhausen.

Projektgruppe Stolpersteine Wegberg
c/o Stadtarchiv Wegberg
Thomas Düren, Rathausplatz 25, 41844 Wegberg
E-Mail: archiv@stadt.wegberg.de
Auskunft: Hr. Düren, Tel. 02434 / 83-120